

der bisherigen Anpflanzungen darbieten. Eben so wären in einigen dieser Partien leichte, offene Hütten mit Strohdächern sehr zu wünschen, um darunter bei plötzlich entstehenden Regengüssen, Schutz zu finden, der dem Wallgarten, durch Abbrechung der alten, mit vorgebauten Obdachern versehen gewesenen Wacht Häuser, jetzt gänzlich entzogen ist.

Warteschulen. Es haben sich einige Bürger vereinigt, dieses so nützliche Institut auch nach Hamburg zu verpflanzen. Der Zweck desselben ist, dafür Sorge zu tragen, dass kleine Kinder von 2 bis 6 Jahren während die Eltern ihrem Erwerbe nachgehen, unter Aufsicht gestellt und nicht verwahrloset werden. Im Frühjahr 1830 ist eine solche Schule auf dem Valentinskamp, und Martini eine zweite auf dem Kehrweider eingerichtet, jede vorläufig für 75 Kinder bestimmt. Bei den Schullocalen befindet sich auch ein Garten zum Spielen. Die Kinder sind von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr dort; Brot zum Frühstück und zur Vesper müssen sie mitbringen; Mittags werden sie in der Schule gespeiset, wofür, da diese Institute mit der Armen-Anstalt in keiner Verbindung stehen, wöchentlich 4 β von einer Familie, sie mag eins oder mehrere Kinder dahin schicken, bezahlt wird. Ein Lehrer erteilt den Kindern einige Stunden einen ihren Fassungskräften angemessenen Unterricht. Jedes Kind ist während seiner Anwesenheit in der Schule mit einem numerirten leinenen Ueberzug bekleidet, welcher demselben am Sonnabend mitgegeben wird, um ihn am Montage gewaschen wieder zu bringen.

Es ist notwendig allmählig für die Vermehrung dieser Schulen zu sorgen, wenn der beabsichtigte Nutzen erreicht werden soll; dazu ist aber eine grössere Unterstützung erforderlich.

Wer die Schulen besucht, wird sich über den Frohsinn und das gesunde Aussehen der Kinder freuen; nur bittet man bei solchen Besuchen, wenn auch in der besten Absicht, den Kindern nichts zu essen zu geben, da hinlänglich für sie gesorgt ist. Mehrere achtungswerthe Frauen haben auf Ansuchen der Direction die specielle Aufsicht übernommen, und wechseln damit wöchentlich ab. Wünscht Jemand ein Kind in die Warteschule aufgenommen zu haben, so hat er sich bei Herrn Dr. Abendroth, Neuenwall No. 32, zu melden.

Wasserkünste, welche das Wasser durch alle Gassen der Altstadt treiben, giebt es drei. Zwei sind beim Jungfernstieg am Oberdamm, und die dritte ist beim Graskeller am Niederdamm. Feldbrunnen hat man vier; einer wird vom Grindel, (ausserhalb des Dammthors) durch den Jungfernstieg, und drei werden vom Hamburgerberge in die Stadt geleitet.

Seit mehreren Jahren besteht eine höchst gemeinnützige Anstalt, welche die Bewohner der Neustadt mit schönem Wasser versorgt, woran sie früher durchaus Mangel litten. Wir verdanken sie unsern verdienstvollen Mitbürger, dem Herrn Oberalten Georg Ehlert Biebr. Es geschieht die Hinteitung des Wassers vermittelt eines Maschinenwerks, welches zwischen Hamburg und Altona an den Ufern der Elbe mit Sachkenntnis angelegt, das herrliche Elbwasser der Stadt zuführt.

Werk- und Armen-Haus, Zuchthaus, Spinnhaus, und übrige Straf- und Detentions-Gefängnisse. Das grosse Collegium der Verwaltung besteht aus einem Bürgermeister, zwei Senatoren (den beiden Polizeiherrn), zwei Alten und acht Vorstehern. Specielle Verwaltung für 1832.

Werk- und Armen-Haus:
Herr Peter Siemen,

Herr Christ. Willh. Kochlor,
- Joh. Nicol. Stiller.

Spinnhaus:

Herr Otto Westphal,
- Gottfried Geficken,
- Gustav Jenequel.

Zucht- und Kur-Haus:

Herr August Ludw. Goetze,
Adolph Burchard.

Detentionshäuser:

Herr Otto Westphal,
- Gustav Jenequel,
- Adolph Burchard.

1) **Werk- und Armen-Haus;** ein an der Alster belegenes massives Gebäude, dient zur Aufnahme alter und gebrechlicher Leute. Es wohnen in demselben über 550 Personen, wovon ungefähr der dritte Theil, der noch arbeitsfähig ist, dort Arbeit gegen einen angemessenen Lohn erhält. Man verfertigt wollene Decken, Feutuch und andere Sachen, auch wird Wolle und Baumwolle gekratzt, allerlei Waaren sortirt, so wie auch die Walkmühle zu billigen Preisen tadelloso Arbeit liefert. — Die Altersschwäche oder kranklicher Körperbeschaffenheit wegen zur Arbeit unfähigen Armen werden in diesem Hause verpflegt. — In dem zweckmässigen Schulgebäude für mehr denn 200 Kinder, wird denselben ein passender Unterricht erteilt. Der Katechet dieses Hauses, der den Schulunterricht leitet, ist Herr Candidat Gurliitt. Ueberdies sind ausser dem Oberlehrer einige Unterlehrer und Aufseher für die Freistunden und Beschäftigungen nach der Lehrzeit angestellt.

Die specielle Aufsicht über die Walkmühle und sonstigen Arbeiten hat Herr Joh. Nic. Stiller, Hüxter No. 110.

Erlaubnis-Scheine zur Besichtigung erteilt Herr P. Siemen, Kammermannstvierte.

Oekonom ist Herr August Friedr. Bahlke.

2) **Strafgefängnisse:**

A) **Spinnhaus.** Dient zur Aufbewahrung von verurtheilten Gefangenen und hat Platz für etwa 100 Individuen. Wenn gleich das Gebäude den jetzigen Ansprüchen an ein gutes Gefängnis, besonders hinsichtlich des Raumes, nicht genügt, so wird doch möglichst auf zweckmässige Trennung der Gefangenen gesehen, so wie für eine gesunde Luft und alles was zur Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes beitragen kann, gesorgt. — Es wird von der Gefängnis-Verwaltung dahin gesehen, dass die Gefangenen gut behandelt werden, und einfache, aber sehr gesunde Nahrung erhalten. Sie wohnen wechselsweise Sonntags dem Gottesdienste in der Kirche der Anstalt in einem abgesonderten Raume bei; sie sind in der Regel anhaltend beschäftigt und in den Wintermonaten Abends bei angemessener Erleuchtung. Von dem Ertrage ihrer Arbeiten erhalten sie, nach Abzug des Antheils der Anstalt, einen Theil baar zu ihren kleinen Bedürfnissen, und das Uebrige wird für sie bis zu ihrer Entlassung aufgehoben.

Katechet ist gleichfalls Herr Gurliitt und die Seelsorge für diese vereinten Anstalten dem Herrn Pastor J. H. Mutzenbecher zu St. Petri und dem Herrn Pastor H. J. Müller zu St. Catharinen anvertraut.

Herr Otto Westphal, Cremon No. 72, erteilt Erlaubnis zum Besehen der Anstalt.

Das Fabrikwesen steht unter der Leitung von Herrn Gottfried Geficken, Paulsstrasse No. 181.